

Es gibt Fragen, die sind leicht zu beantworten. Was essen wir heute zu Abend? Gemüse-Lasagne. Es gibt Fragen, die sind verwickelter. Warum mag Mama Papa nicht mehr? Da fällt die Antwort schon schwerer. Und es gibt Fragen, die beschäftigen uns ein Leben lang. Woher kommt das Böse? Was ist das Wichtigste im Leben? Was passiert eigentlich mit der Zeit, wenn sie vergangen ist? Warum müssen wir sterben? Und: Gibt es Gott?

Sinnfragen wie diese sind es, die sich Rainer Oberthür in seinem Buch „Was glaubst du?“ vorgenommen hat. Für den Borromäusverein ist es das Sachbuch des Monats Januar. Der Autor, Grundschullehrer und Dozent für Religionspädagogik sucht darin nach kindge-

Was fragst du?

Schon Kinder wollen Antworten auf große Fragen wie: Warum gibt es das Böse auf der Welt? Warum müssen wir sterben? Rainer Oberthür hat greifbare Antworten. Ein Buch zum Lesen und Hören mit Musik von Carolin No

rechten, greifbaren Antworten. Auf 20 Fragen von Kindern hat er einfühlsame und verständliche Antwort-Briefe verfasst (siehe Auszüge unten). Alle Fragen sind ihm so oder in ähnlicher Form in seiner 30-jährigen Arbeit immer wieder gestellt worden. In Gesprächen, in Briefen, in Mails.

Belehren will Oberthür damit niemanden, auch keinem den Glauben an Gott aufzwingen: „Ich antwor-

te auf die Fragen immer als Mensch, der selbst fragt, sucht und zweifelt.“ Seine Intention: Kinder und Erwachsene zum Nachdenken anregen, zum Fragen stellen und Antworten finden. Im Vorwort heißt es: „Glücklich wäre ich, wenn meine Antwortbriefe zu neuen Briefen mit eigenen Antworten führen.“ Das Buch lässt sich gut mit dem Nachwuchs (ab etwa neun Jahren) lesen, eignet sich aber

genauso als Inspiration und zum Wechseln der Perspektive für Erwachsene. Nun ist das Buch aber nicht nur zum Lesen da, sondern auch zum Zuhören. Das Musiker-Duo Carolin No aus Würzburg hat eine CD mit 16 selbst geschriebenen Liedern inklusive Texten beige-steuert. Carolin und Andreas Obieglo singen etwa über die Hände eines Menschen, die helfen, heilen, geben und tei-

len, sich aber auch zu Fäusten ballen und töten können („Hände“). Gut und Böse. Genauso über den Wunsch, endlich einmal wieder etwas ehrlich zu sagen und auch ehrlich zu sich selbst zu sein („Ehrlich gesagt“). Oder über trostlose Sinnkrisen („November“). Wird man einen Ausweg, den Sinn (wieder-)finden? Ja, singen Carolin No. Denn auch wenn sich ein ganzes Jahr wie ein einziger trüber November anfühlt – irgendwann erwacht der Frühling wieder. Eine beruhigende Antwort. Rosemarie Viehreicher



Rainer Oberthür, Carolin und Andreas Obieglo: Was glaubst du? Briefe und Lieder zwischen Himmel und Erde; Kösel Verlag; 25 Euro.



Zusammen mit Rainer Oberthür werden Andreas und Carolin Obieglo am 26. Oktober nach München zu einer Konzert-Lesung in die Jugendkirche kommen. Foto: Carolin No

RILEY (11) FRAGT:

„Warum gibt es Gefühle?“

AUSZÜGE AUS DEN BRIEFEN VON RAINER OBERTHÜR:

„Die Gefühle schaffen es wie Klebstoff, dass wir uns als eine einzigartige Person erleben. (...) Alle unsere Gefühle sind wichtig. Wir hoffen, dass das Leben uns mehr positive und schöne Gefühle bietet. Aber das Leben hat Höhen und Tiefen, bietet Aufregung und Langeweile, Gesundheit und Krankheit, Träume und Wirklichkeit, Glück und Traurigkeit, Gemeinschaft und Streit, Erfolg und Scheitern. Das eine ist nicht erfahrbar ohne das andere.“

LIOBA (11) FRAGT:

„Was ist das Wichtigste im Leben?“

Ich möchte dir nur eine einzige Antwort geben. Denke einmal kurz an alle Menschen, die du gern hast und die dir fehlen, wenn sie nicht bei dir sind! Nun stell dir für einen Augenblick vor, diese Menschen würden aus deinem Leben für immer verschwinden. Und jetzt ahnst du schon meine Antwort: Das Wichtigste im Leben ist die Liebe!“

BENJAMIN (9) FRAGT:

„Wo bleibt das Kind, wenn ich erwachsen bin?“

Wie die Körner des Zuckers sich im heißen Tee auflösen, nicht mehr sichtbar und doch noch da sind und den Geschmack des Getränks verändern, so lebt deine Kindheit weiter und macht dich zu dem, der du bist. Auch wenn das Erwachsenwerden unverzichtbar ist, deine Kindheit läuft weiter mit dir und das Kind in dir darf bleiben: verändert, aber erkennbar – verborgen, aber größer.“

LINUS (10) FRAGT:

„Warum müssen wir alle sterben?“

Es erscheint wie ein Widerspruch, aber wirkliches Leben gibt es nur, weil es den Tod gibt. Jeder Neuanfang hat mit einem Abschied zu tun, jede Entwicklung damit, dass etwas Altes endet. Wären die Dinosaurier nicht ausgestorben, gäbe es uns heute nicht. Das ist brutal, aber die Wahrheit. Doch so gilt eben auch: In jedem Ende liegt ein neuer Anfang. (...) Die Menschen werden sich, so glaube und hoffe ich, wiedersehen, sich wiedererkennen und wissen, wer sie sind, wie sie waren, wie sie gelebt haben und wie sie gestorben sind. Sie werden sich, wie auch immer, erinnern und sich alles erzählen.“

SOPHIA (10) FRAGT:

„Warum stelle ich Fragen?“

Mensch, großartig! Du stellst nicht nur viele Fragen, du hinterfragst sogar deine Fragen. So grandios ist nur der Mensch! Das unterscheidet ihn von jedem anderen Lebewesen auf der Welt. Eine Eintagsfliege hat sicher keine Fragen, dabei hätte sie durchaus Grund dazu. Sie könnte sich fragen: Warum lebe ich nur so kurz? (...) Wer Fragen stellt und weiß, dass er fragt, der ist ein Mensch. (...) Entscheidend ist, dass du die richtigen Fragen stellst! Wenn du immer nur die Uhrzeit wissen willst, dich aber nie fragst, warum es die Zeit gibt, bleibt dein Leben im ewig gleichen Takt des Zeigers langweilig.“

TIMO (11) FRAGT:

„Was passiert mit der Zeit, die vergangen ist?“

Nichts, was vergangen ist, ist für immer vorüber. Es bleibt immer da, wenn auch verborgen. Es lebt weiter in den Tiefen unserer Erinnerungen und Erzählungen, mit den wir den anderen weitergeben, was gewesen ist. Nichts ist egal und niemand ist bedeutungslos. Alles hat seine Zeit, steht schon in der Bibel (...). Darum nutze deine Zeit, genieße und erlebe alles ganz bewusst, das Schöne und das Traurige, das Unbeschwerte und das Sorgenvolle, das Schnelle und das Langsame.“

